



Soziale Skulptur Vinzidorf: Auch Kultur soll zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen

HEIMO BINDER

Kunst & Wärmedämmung

Kunst als (Über)Lebensmittel. Eine Künstlerin und ein Künstler arbeiten an einem „Gemeinschaftsprojekt“ im tieferen Sinn des Wortes.

■ KATHI HOFMANN-SEWERA

Das Grazer Vinzidorf, die aus 24 Containern bestehende Heimstätte für vierzig obdachlose Männer in St. Leonhard, setzte laut Initiator Pfarrer Wolfgang Pucher vor genau vier Jahren dort an, „wo die klassische Sozialarbeit am Ende ist“. Die minimalsten humanen Lebensbedingungen sollten für die Obdachlosen geschaffen werden – „mit dem Bekenntnis, diese Menschen nicht verändern zu wollen, sie das Leben zu lassen, was sie sind“ (Pucher).

Schritt weiter. Auf dem Grundstück des erfolgreichen Projekts, das mit freiwilligen Helfern und Sozialarbeitern auch für eine professionelle Betreuung der Vinzidorf-Bewohner sorgt, basiert nun ein künstlerisches Teamwork, das „einen Schritt weiter gehen möchte“.

Den Ausgangspunkt des ersten Gemeinschaftsprojekts der Grazer Künstler Veronika Dreier und Erwin Posarnig bildete eine „soziale Skulptur“, ein Containerentwurf Posarnigs, sein „wärmegedämmtes, mobiles Heim“.

Ein wesentlich simpleres, wenn auch markantes Zeichen fungierte als Initialzündung des Projekts, das sich passend „Abseits vom Netz“ be-



Posarnig & Dreier: Verständnis für existenzielle Notsituationen BINDER

titelt: Hausnummertafeln („Leonhardplatz 900“), die den Obdachlosen überreicht wurden und als „Primärsymbole“ für eine Eingliederung in die Gesellschaft stehen.

Einen wesentlichen Erfolg erzielten Dreier/Posarnig durch ihre Intervention erst in den letzten Tagen, als die Pfarre St. Leonhard („Wir un-

terstützten das Projekt, weil wir generell die Interessen der Vinzidorf-Bewohner unterstützen“, so Johann Schaudy vom Pfarrbeirat) ein 270 Quadratmeter großes Grundstück zur Lebensraumerweiterung freigab.

Denn in der Ausweitung des Wohnraums von rund 3,5 auf 7,7 Quadratmeter sehen sowohl die Künstler als auch Pfarrer Pucher einen wesentlichen Punkt.

Reges Interesse. Überraschend für alle Seiten wiederum waren das enorme Interesse an einer Bücheraktion, die zum Aufbau einer Bibliothek dient, und die rege Teilnahme an kontinuierlichen künstlerischen Veranstaltungen.

Nicht von ungefähr kommt übrigens, so Dreier/Posarnig, die „Nähe der Künstler zu den Obdachlosen. Finanzielle Notsituationen kennen man hier wie dort, ebenso das „Beteln“ um Unterstützung.

In diesem Sinn bittet man gezielt um Subventionen von Zeitungsabos, Geschirr, Baumaterialien und – auch das ist leider manchmal notwendig Grabsteinen.

Auf theoretischer Ebene wird das Projekt von Diskussionen, Studien und Präsentationen begleitet.

■ **Abseits vom Netz.** Informationen: Veronika Dreier, © und Fax: (0 31 6) 67 10 41, Erwin Posarnig, © und Fax: (0 31 6) 57 49 19.